



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK

Bundesamt für Umwelt BAFU
Abteilung Arten, Ökosysteme, Landschaften



Der Siedlungsraum in der Strategie Biodiversität Schweiz

19. BirdLife Naturschutztagung 29.11.14



Inhalt

- Dringlicher Handlungsbedarf in der Schweiz
=> Strategie Biodiversität Schweiz SBS
- Nutzen der Biodiversität im Siedlungsraum
- Der Siedlungsraum in der Strategie Biodiversität Schweiz: Handlungsebene (Aktionsplan SBS)
- Biodiversität: gemeinsamer Nutzen, gemeinsame Verantwortung





Drastische Abnahme der Biodiversität

TWW 1900

**95% der Trockenwiesen
und -weiden
72 % der Moore
VERSCHWUNDEN!**

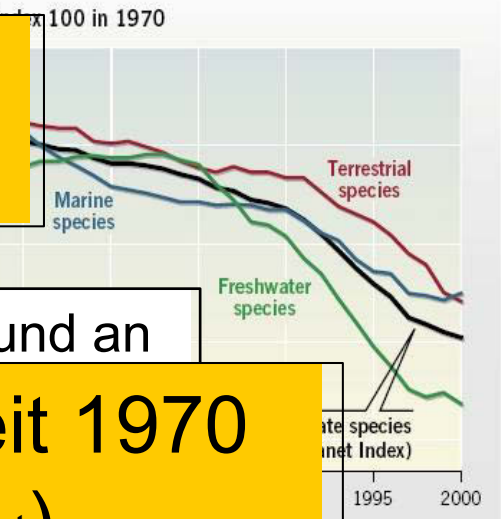
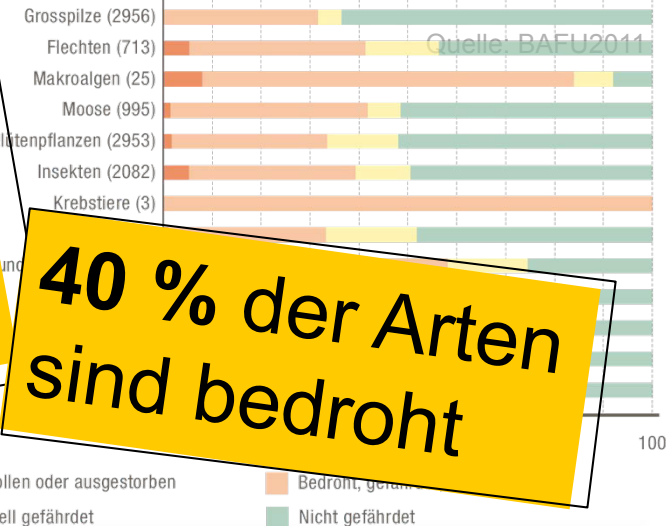
**40 % der Arten
sind bedroht**

**Aussterberate 100 bis
1000 Mal schneller**

Verlust an Arten und an

Verlust
Lebens

**Bestände gingen weltweit seit 1970
um 52% zurück (Living Planet Report)**



Lachat et al. 2011

Fund for Nature and UNEP
Biodiversity Monitoring Centre



Dringlicher Handlungsbedarf!



Perspectives
de la diversité

Évaluation à mi-parcours des progrès accomplis
du Plan stratégique pour la diversité biologique

OECD WORK ON
Biodiversity
and ecosystems

“We urgently need more ambitious and effective policies to promote biodiversity conservation and sustainable use.”
Simon Upton, Environment Director, OECD

OECD
BETTER POLICIES FOR BETTER LIVES

2014

Table 1.1: Global Risks 2014

WEF (2014)

Economic	Fiscal crises in key economies
	Failure of a major financial mechanism or institution
	Liquidity crises
	Structurally high unemployment/underemployment
	Oil-price shock to the global economy
	Failure/shortfall of critical infrastructure
	Decline of importance of the US dollar as a major currency
Environmental	Greater incidence of extreme weather events (e.g. floods, storms, fires)
	Greater incidence of natural catastrophes (e.g. earthquakes, tsunamis, volcanic eruptions, geomagnetic storms)
	Greater incidence of man-made environmental catastrophes (e.g. oil spills, nuclear accidents)
	Major biodiversity loss and ecosystem collapse (land and ocean)
	Water crises
Geopolitical	Failure of climate change mitigation and adaptation
	Global governance failure
	Political collapse of a nation of geopolitical importance
	Increasing corruption
	Major escalation in organized crime and illicit trade
Large-scale terrorist attacks	

„Im Fall des Ausbleibens neuer Politikmassnahmen wird sich der Schwund unseres Umweltkapitals bis 2050 und darüber hinaus fortsetzen, was zu irreversiblen Veränderungen führen wird, die die während zweier Jahrhunderte erzielten Fortschritte bei der Anhebung des Lebensstandards zunichtemachen könnten.“ OECD Outlook 2050 (2012)



Strategie Biodiversität Schweiz



Strategie Biodiversität Schweiz: 10 Ziele,
aufeinander abgestimmt
(verabschiedet im 2012)



1. Nachhaltige Nutzung der Biodiversität
2. Schaffung einer ökologischen Infrastruktur
3. Verbesserung des Zustands von National Prioritären Arten
4. Erhaltung und Förderung der genetischen Vielfalt
5. Überprüfung von finanziellen Anreizen
6. Erfassung von Ökosystemleistungen
7. Generierung und Verteilung von Wissen
8. Förderung der Biodiversität im Siedlungsraum
9. Verstärkung des internationalen Engagements
10. Überwachung von Veränderungen der Biodiversität

Aktionsplan SBS:

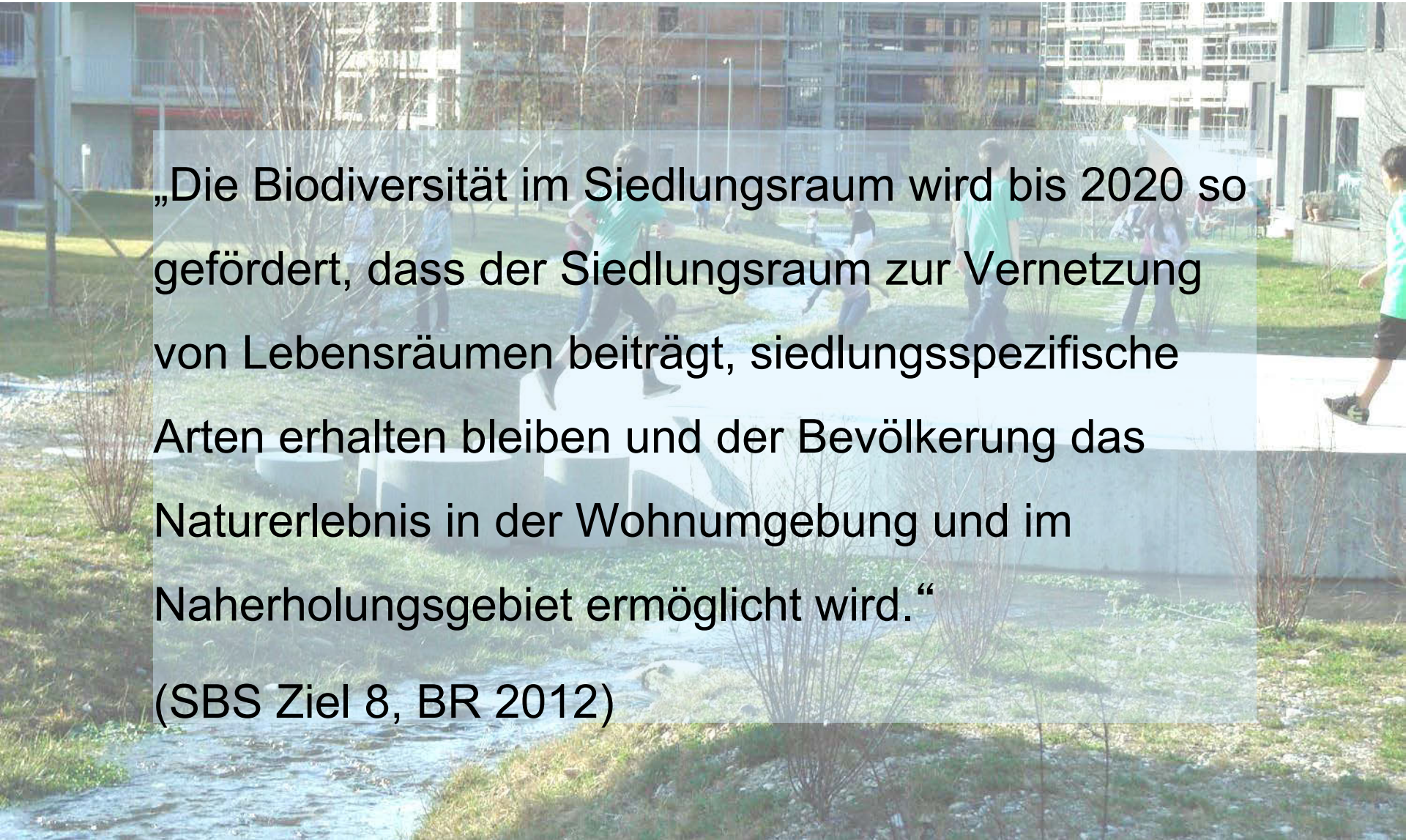
Rund 70 konkrete, aufeinander abgestimmte
Massnahmen



Der Siedlungsraum in der Strategie Biodiversität Schweiz

„Die Biodiversität im Siedlungsraum wird bis 2020 so gefördert, dass der Siedlungsraum zur Vernetzung von Lebensräumen beiträgt, siedlungsspezifische Arten erhalten bleiben und der Bevölkerung das Naturerlebnis in der Wohnumgebung und im Naherholungsgebiet ermöglicht wird.“

(SBS Ziel 8, BR 2012)





Der Siedlungsraum in der Strategie Biodiversität Schweiz - Bedeutung

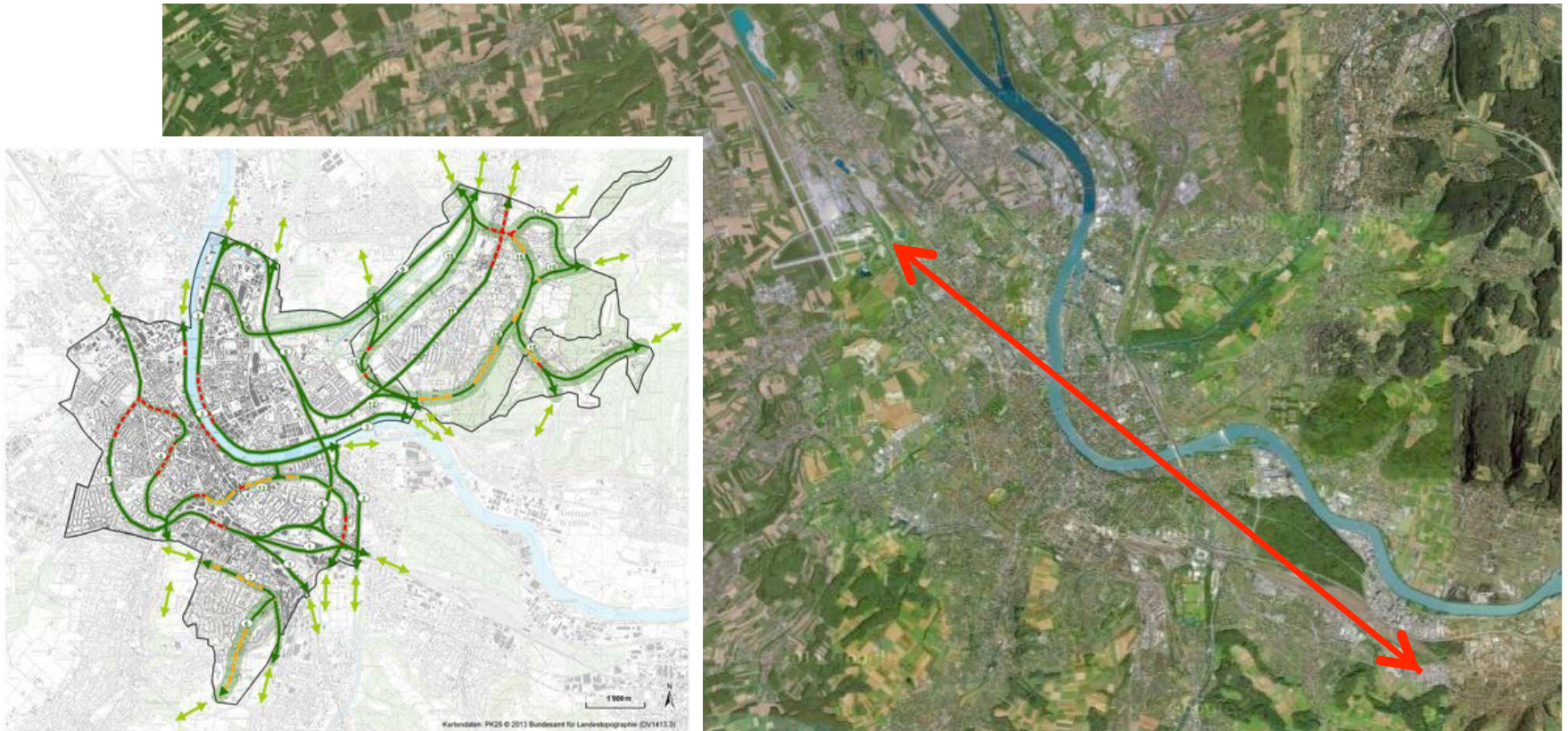
→ ***75% der Bevölkerung lebt in Städten und deren Agglomerationen***

- Lebensqualität der Bevölkerung: Bewohner werden besser an ihr direktes Wohnumfeld gebunden und müssen ihr Erholungsbedürfnis nicht umwelt-, biodiversitäts- und landschaftsbelastend auswärts stillen
- Mikroklima und Luftqualität verbessern, Lärm wird gedämpft, Niederschläge versickern und Abflussspitzen werden gebrochen
- Fördert mit Naturerfahrungen und -erlebnissen die Wahrnehmung der Umwelt und somit das Verantwortungsbewusstsein gegenüber Biodiversität



Der Siedlungsraum in der Strategie Biodiversität Schweiz - Bedeutung

→ *Vernetzungsachsen von Tiere und Pflanzen überlagern mit Siedlungsflächen.*





Vernetzung: ökologische Infrastruktur

- Biodiversitätsförderflächen der Qualitätsstufe I
- Gewässerrevitalisierung
- Ökologisch wertvolle Waldfläche (z.B. Alt- und Totholzinseln, naturnahe Waldränder)
- Ökologisch wertvolle naturnahe Flächen entlang von Strassen und Schienen
- Naturnahe öffentliche Freiflächen im Siedlungsraum
- Wildtierbrücken/-unterführungen (inkl. Leitstrukturen wie z.B. Hecken)
- Amphibien-/Kleintierdurchlässe
- Umgehungsgewässer und Auf- und Absteige Hilfen für Fische
- Bachdurchlässe für Amphibien oder Fische

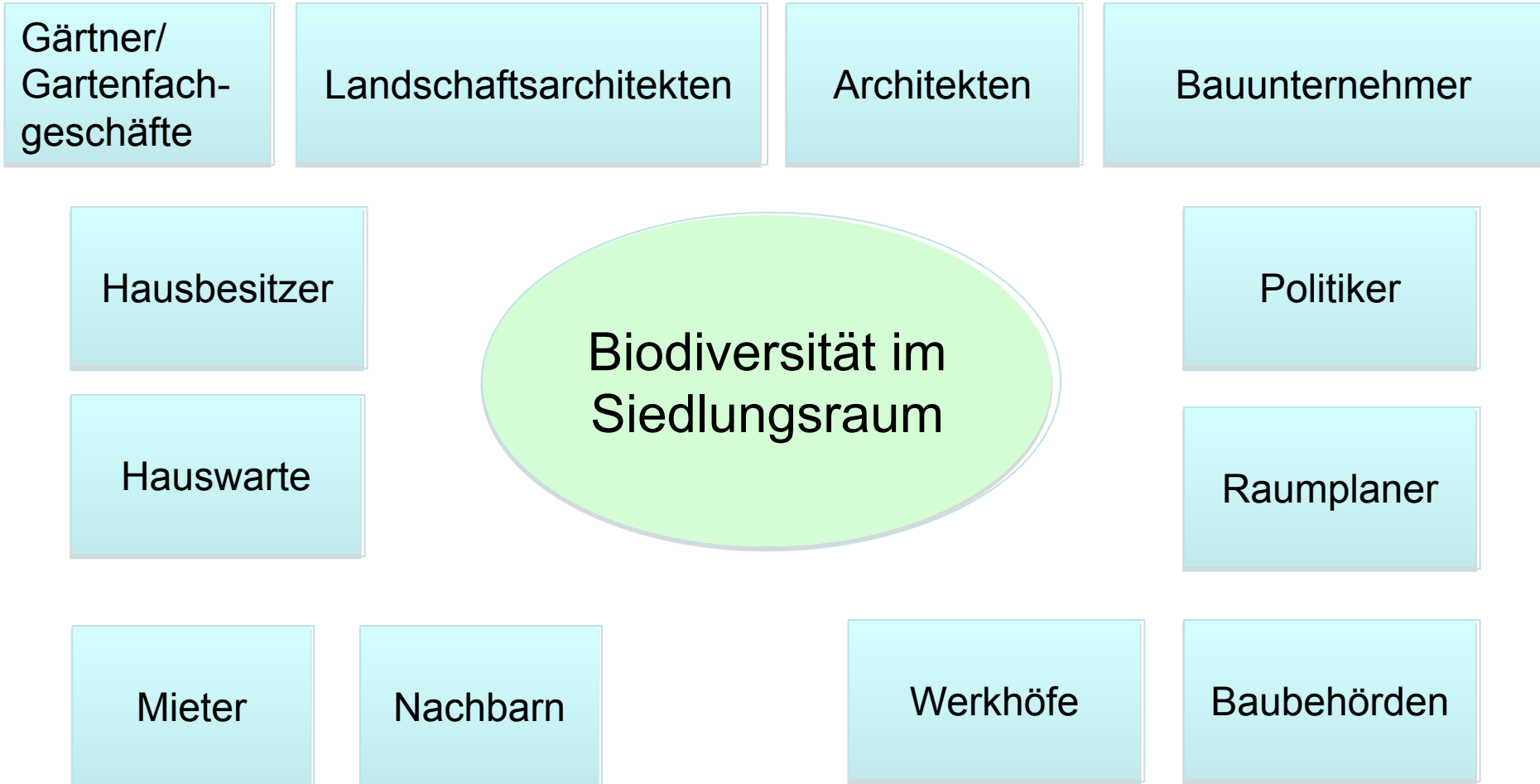




Der Siedlungsraum in der Strategie Biodiversität Schweiz

- Planung
- Umsetzung
- Kommunikation

- Akteure





Der Siedlungsraum in der Strategie Biodiversität Schweiz: Handlungsebene

- Bessere Integration der Biodiversität in Instrumente der **Raumplanung** (Richtplanung, Nutzungsplanung)
- **Ökologischer Ausgleich in der Siedlung** (Art. 18 NHG):
Koordination der Bedürfnisse bei Quartierplanung und Siedlungsgestaltung → Vernetzung (Ökol. Infrastruktur)
- Integration von **Mindestanforderungen** zu Gunsten der Biodiversität in **Musterbaureglemente**
- Einbezug von **Biodiversitätsanliegen in die Agglomerationsprogramme** Verkehr und Siedlung



Der Siedlungsraum in der Strategie Biodiversität Schweiz: Handlungsebene

- **Vorbildlicher** Schutz und Förderung von Biodiversität auf aktiv genutzten **Arealen der öffentlichen Hand**
- **Label** zur Biodiversitätszertifizierung für Gemeinden und Städte
- **Anreize** für eine ökologische Gestaltung auf **privatem Grund** (z.B. best practice, Label)



Der Siedlungsraum in der Strategie Biodiversität Schweiz: Handlungsebene

- Stärkung der **Eigenverantwortung der Bevölkerung** für die Erhaltung und Förderung der Biodiversität in Wohnumfeld und Siedlungsraum
- **Weiterbildungs- und Beratungsangebot** für Personen aus biodiversitätsrelevanten Bereichen (v.a. Waldwirtschaft, Gartenbau, Landwirtschaft, Fischerei, Wildhut, Jagd, Bau, Gebäudetechnik, Planung, Wirtschaft, Verwaltung)



Gemeinsamer Nutzen, gemeinsame Verantwortung

- Multiplikatoren aus der Bevölkerung und für die Bevölkerung (Kommunikation)



Wahrnehmungsdefizit fehlendes Problembewusstsein

- *Gfs Umfrage Biodiversität (2013):*
Die Schweizerinnen und Schweizer stufen den Zustand der Biodiversität viel zu positiv ein. 74% der Schweizer Bevölkerung glauben, die Biodiversität sei in einem guten Zustand.
- Der dringende Handlungsbedarf ist nicht bewusst:
Verlust der Biodiversität ist nicht unmittelbar sichtbar, sondern erfolgt schleichend.



Gemeinsamer Nutzen, gemeinsame Verantwortung

- Multiplikatoren aus der Bevölkerung und für die Bevölkerung (Kommunikation)
 - Unterstützung Gemeinde (Natur/Umweltkommission)
 - Eigenverantwortung wahrnehmen
 - Vorbildliches Handeln, gute Beispiele in der eigene Wohnumgebung
 - Information, Bottom-up Initiativen fördern
- Volksabstimmungen in Gemeinden (Nutzungsplanung)
-



Einige Statistiken...

- Natur und Biodiversität werden als zusammenhängende Faktoren betrachtet (> 70%)
- Die Natur wird als wichtiges Kriterium für die Wohnsitzwahl gesehen (>70%)
- Der Zugang zur Natur ist entscheidend für die Lebensqualität (>95%)
- StadtbewohnerInnen bestätigen, dass ihr Quartier durch mehr Natur aufgewertet wird (60 %)



Revitalisierter Bach und Pflanzung einheimischer Gehölze in Jegensdorf



... und Erkenntnisse

- Je artenreicher ein Grünraum gestaltet ist, desto wohler fühlen sich die Benutzer (*Fuller et al. 2007*)
- Verminderung von Aggressionen und Ärger und positive Wirkung auf Konzentrationsfähigkeit; Jugendliche bewegen sich häufiger (*Abraham et al. 2009*)
- Hohes soziokulturelles Potential: in begrünten Umfeldern finden vermehrt soziale Kontakte statt, die Menschen sind aktiver (*Sullivan et al. 2004*)
- Naturerfahrungsräume (NER) unterstützen eine gesunde physische und psychische Entwicklung von Kindern (*Schemel*)





Biodiversität im Siedlungsraum: Lebensqualität für den Menschen

+ Luftqualität

+ „grünes Netzwerk“ verbessert
das Siedlungsklima

+ Standortvorteile
(Vermarktung als
Biodiversitätsstandort,
Label)

+ Gesundheit

+ Hochwasserschutz

+ soziale Netzwerke
entstehen vor Ort

+ Wasserhaushalt

+ Energiekosten

+ Naturerfahrungen und
Ortsbezug: Wohlbefinden

+ Bodenqualität



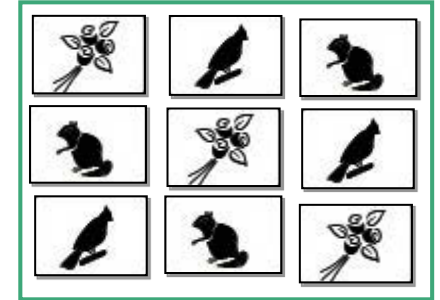


BiodiverCity: Ökologische und soziale Werte der städtischen Natur

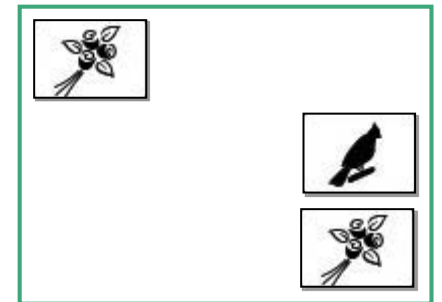
Bevorzugte Landschaft von
~ 60% der CH-Bevölkerung



100%



0%



Projekt BiodiverCity



BiodiverCity: Ökologische und soziale Werte der städtischen Natur



beliebtes
urbanes Grün



weniger
beliebtes
urbanes Grün

Einführung

Ökologie

Sozialw.

Umsetzung





Weitere Informationen

- Strategie Biodiversität Schweiz:
www.bafu.admin.ch/ap-biodiversitaet
- BAFU – Themen - Aktionsplan Biodiversität: Rückblick auf den partizipativen Prozess (inkl. Begleitband mit den in den Handlungsfeldern erarbeiteten Massnahmen)
- BiodiverCity: <http://www.biodivercity.ch/>
-